



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Landkreises Köln

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1897

Benzelrath.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81796)

Kathol.
Kapelle
Hochaltar
Triptychon

Hochaltar mit einer Holzgruppe der h. Anna selbdritt aus dem 17. Jh.
Triptychon, Holz, 0,85 m hoch, 1,25 m breit, mittelmässige Arbeit eines italienisierenden Niederländers aus der 1. H. des 16. Jh., stark beschädigt. Das Mittelbild stellt die Anbetung der h. drei Könige dar. Rechts sitzt Maria, über deren Schultern Joseph hinwegschaut. Das Kind, auf dem Schoosse sitzend, greift in das mit Gold gefüllte Kästchen, das ihm einer der Könige darbietet. Im Hintergrund Landschaft mit architektonischer und figürlicher Staffage. Auf den Flügeln sind die beiden anderen Könige dargestellt. [P.]

BENZELRATH.

Haus
Benzelrath

HAUS BENZELRATH. ROSELLEN, Dek. Br. S. 269. — Rhein. Antiquar. 3. Abt. XII, S. 547. — VON MERING, Geschichte der Burgen in den Rheinlanden X, S. 10.

Handschriftl. Qu. Im Besitze des Herrn Franz Hohenschutz auf Haus Benzelrath: Kölnische Schreinsakten von 1357. — 2 Urkunden von 1515. — Flurkarte des Hauses Benzelrath, 18. Jh., mit einer Descriptio praedii in Benserath cum appertinentiis et oneribus. — Attestatum des Klosters Bottenbroich vom 28. Febr. 1673 (Abschrift). Vgl. weiter TILLE, Übersicht S. 5.

Geschichte

Über die Geschichte der Burg ist wenig bekannt. In einer Urkunde vom J. 1406 kommt ein Rutger und ein Johann von Bentzenrode vor (JOERRES, Urkundenbuch des Stiftes S. Gereon Nr. 530). Vor der im J. 1587 erfolgten Erwerbung durch das nahe gelegene Kloster Bottenbroich waren Rheinhard Gressenich, Schultheiss zu Zons, Jakob Hambloch, Bartholomäus Janniss und Mattheis Gross Besitzer; ob gemeinsam oder nacheinander, lässt sich aus dem obengenannten „attestatum“ nicht ersehen. Das Kloster erfreute sich dieses Besitzes nicht lange; schon im J. 1615 sieht es sich genötigt, die Burg an den Bergheimer Vogt Christoffel Müntz zu verkaufen, der im J. 1617 auf „die alte versunkene rudere ein fein Steinernes Haus bawen“ lässt, das heute noch bestehende Burghaus. Im J. 1672 verkauft Maria Magdalena von Zweifel, die Witwe des Joh. Wilh. Müntz das Gut an Katharina Düssel, Witwe des kölnischen Rats Herrn Daniel Henft. Die nächsten Besitzer des Gutes waren der Oberstlieutenant Marsilius Kopp (1698), Hofkammerrat von Halberg (1707), Kanonikus Grouwels 1723 (nach ROSELLEN 1721), der es seiner Nichte Johanna Franziska Kopp vermachte, sodann von 1749 (nach ROSELLEN 1747) die Witwe Wenzel Buchels. Von dieser kam es zunächst durch Erbschaft und Heirat an die Familie von Klespe, dann an die Familien Pampus und Hohenschutz. Der gegenwärtige Eigentümer ist Herr Franz Hohenschutz.

Beschreibung

Die Gebäude, die einst ganz von einer umfangreichen Weiheranlage umgeben waren, sind in der folgenden Weise angeordnet. An das stattliche, ein Kellergeschoss und zwei Hauptgeschosse umfassende Burghaus (Fig. 3), aus dessen östlicher Ecke ein Turm von vierseitigem Grundriss vortritt, stossen links und rechts im rechten Winkel zwei kleine Nebengebäude, die im Laufe der Jahre mehrfach erneuert worden sind. Die jenseits eines Weiherarmes liegenden Wirtschaftsgebäude stammen gleichfalls aus neuer Zeit, sie liegen — ebenfalls dreiflügelig gruppiert — auf dem Grunde des ehemaligen Weihers.

Das Burghaus selbst, nach dem J. 1617 erbaut (s. oben), ist aus Backstein aufgeführt und verputzt. An der Vorderseite sind die Fenster nicht ganz regelmässig

verteilt, an der Rückseite hingegen sind zwei Paare und ein einzelnes Fenster in jedem der Hauptgeschosse angeordnet, während das Kellergeschoss nur drei kleinere Lichtöffnungen besitzt. Die grossen Fenster sind flachbogig geschlossen und mit steinernen Sohlbänken versehen. Die beiden Giebel sind abgetreppt, das sattelförmige Dach ist mit Pfannen eingedeckt.

Haus
Benzelrath

Der Turm hat in seinem unteren Teile nur kleine Lichtlöcher, in seinem oberen, mit dem er den Bau nur unbedeutend überragt, zwei rundbogig geschlossene Fenster. Den Abschluss bildet ein achtseitiger niedriger Schieferhelm.

Turm

Holzterrasse des 18. Jh.

Ausstattung

Gemälde aus dem 17. u. 18. Jh.: Reiterkämpfe in *Huchtenburgs* Art. Bauernmahlzeit und Kirmess, *Petrus van Acken* 1772 bezeichnet.

Gemälde

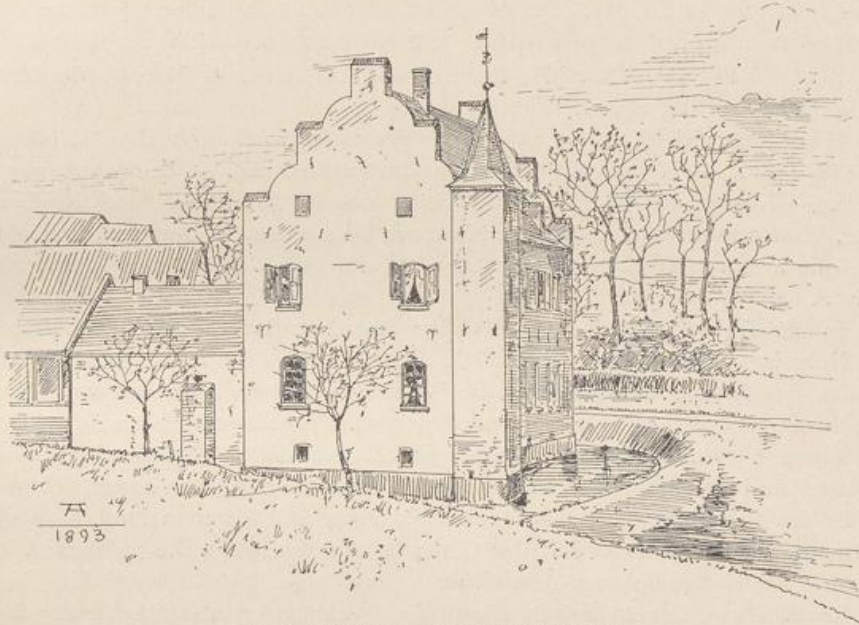


Fig. 3. Benzelrath. Ansicht des Burghauses.

An einem der Nebengebäude in einer kleinen Nische eine steinerne Madonna vom J. 1694 mit einem Doppelwappen. Auf dem Bogen der von zwei gewundenen Säulen flankierten Nische die Inschrift: SUB TUUM PRAESIDIUM CONFUGIMUS. [P.]

Madonna

BERRENRATH.

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Wendelini). ROSELLEN, Dek. Br. S. 56.

Kathol.
Pfarrkirche

Das Kloster Burbach (s. unten) besass bereits zu Ende des 13. Jh. einen Hof in Berrenrath (Urkunde von 1298 im Staatsarchiv zu Düsseldorf). Das Dorf gehörte zwar zur Pfarre Gleuel, doch benutzten seine Bewohner meist die Klosterkirche. Erst im J. 1623 wurde in Berrenrath selbst an Stelle einer Bildsäule mit der Figur des h. Wendelin eine Kapelle errichtet und dem Kloster inkorporiert. Im J. 1823 erweiterte man die Kapelle durch Anbau eines Langhauses, 1846 wurde ein Querschiff aufge-

Geschichte